

BREUN., m. *humerosubvittatum* BREUN., m. *nigroapicale* BREUN., m. *rubroapicale* BREUN.

Erst als alle Gläser voll waren, wurde an die Rückfahrt nach Ankara gedacht. Ich nahm auch einige Paare von *Dorcadion* lebend mit, die ich an die Grasbüschel setzte und annahm, daß eine Eiablage an den Wurzeln zustande käme, denn die bisher unentdeckt gebliebene Entwicklung der *Dorcadion* findet höchstwahrscheinlich an den Wurzeln der Grasbüschel statt. Die Tiere fraßen alles zusammen, das Gras sowie die Wurzeln, aber nie sah ich ein Ei oder Larven, trotz öfterer Kontrolle.

Das wundervolle Sammelgebiet wurde wieder in Richtung Ankara verlassen, denn auf dem Konsulat der VAR lag für mich das syrische Visum abholbereit.

Für die Bearbeitung der *Carabus* und *Dorcadion* danke ich Herrn Dr. v. BREUNING, Herrn Ing. JEDLIČKA für die Bearbeitung der *Carabidae*. Herrn PETROVITZ bin ich für die Bearbeitung der *Coprophagen* dankbar und Herrn ARDOIN für die *Dermination der Tenebrionidae*.

Zum Aktionsradius der Laubheuschrecke *Tettigonia cantans* (FUESSLY) (Saltator., Tettigoniid.)

HANS SCHIEMENZ, Dresden

Am 26. 8. 1962 setzte ich im Hausgarten meines Wohnhauses in Radebeul-Oberlöbnitz 2 ♂♂ und 1 ♀ mit anhaftender Spermatophore von *Tettigonia cantans* aus. Die Tiere hatte ich am 23. 8. bei Somsdorf im unteren Osterzgebirge gefangen. Die Oberlöbnitz liegt in der klimatisch begünstigten Dresdener Elbtalwanne, in deren Bereich *T. cantans* nicht vorkommt. Mit dem Aussetzen des befruchteten ♀ ist bezweckt festzustellen, ob eine Entwicklung dieser Art in der Elbtalwanne möglich ist, und wie sich der eventuell auftretende Bestand weiterentwickelt.

Der erwähnte Garten wird an drei Seiten von weiteren Gärten sowie einer mit Goldruten, Robinien, Brombeeren usw. völlig verwachsenen 60 m langen „Sackgasse“ umgeben. Überall sind Gräser, Kräuter, Stauden, Gebüsch und Bäume vorhanden, so daß den ausgesetzten Heuschrecken ein geeigneter Lebensraum zur Verfügung stand. Zahlreich kommt hier *Pholidoptera griseoaptera* (DEG.) vor, ferner *Tettigonia viridissima* (L.) und auf den Wiesen *Chorthippus parallelus* (ZETT.) und *Ch. albomarginatus* (DEG.).

Am Tage nach dem Aussetzen begannen beide ♂♂ bis tief in die Nacht hinein sehr lebhaft zu stridulieren, wobei sie sich vom Freilassungsort zunächst kaum entfernten. Am 6. 9. befand sich Männchen Nr. 1 aber 40 m südöstlich, Nr. 2 60 m nördlich vom Ausgangsort. Erst am 9. 9. kam mir der Gedanke, den täglichen Aktionsradius zu registrieren, was sich durch den weithin vernehmbaren charakteristischen Gesang der *T. cantans* geradezu anbot. Planmäßig wurden nun in den folgenden Wochen die genauen Standorte der beiden Männchen notiert, um so ein Bild vom Aktionsradius dieser Heuschrecke zu erhalten. Vom 16. bis 23. 9. konnte der Standort nicht festgestellt werden, da an diesen Tagen wegen des kalten regne-

rischen Wetters der Gesang aussetzte. Männchen Nr. 1 sang letztmalig am 3. 10., Nr. 2 am 26. 9.

Der tägliche Aktionsradius von Abend zu Abend betrug bei Nr. 1 zwischen 1 m und 25 m (in der Reihenfolge: 5, 8, 1, 8, 4, 7, 8, 6, 1, 25, 25, 2, 3, 10, 10, 5, 16 m), bei Nr. 2 zwischen 1 m und 40 m (40, 20, 10, 4, 7, 3, 5, 8, 1, 10 m). Hierbei handelt es sich jedoch um die täglich zurückgelegten Mindeststrecken, da die jeweils neuen Standorte am Abend kaum auf dem kürzesten Weg erreicht worden sein dürften. In einem Fall sang Männchen Nr. 2 abends an einem Ort, der 21 m von der Stelle entfernt war, an der es am gleichen Tage mittags gesungen hatte. Der Standort wurde sonst während der Gesangsperiode (vom späten Vormittag bis zum späten Abend) nicht gewechselt. Den Ortswechsel führten die Heuschrecken demnach entweder in der zweiten Nachthälfte oder am frühen Vormittag durch.

Nachdem beide Männchen anfangs ca. 100 m auseinander gegangen waren, kamen sie später wieder näher zusammen. Beide hielten sich vom 10. 9. ab in der verwachsenen Sackgasse auf. Ihre Entfernung voneinander betrug hier zwischen 1 m (auf einer Robinie in 3–4 m Höhe) und 55 m.

Die Höhe des Ortes der singenden Männchen über dem Erdboden schwankte zwischen 70 cm und 6 m. Ganz überwiegend sangen die Tiere jedoch in etwa 1 m Höhe über der Erde. Höhen über 1,50 m konnten nur in den Abendstunden festgestellt werden, was in Zusammenhang mit den nachts sich stärker abkühlenden unteren Luftschichten stehen dürfte. Sie saßen bei der Stridulation häufig auf Goldruten, ferner auf Brombeeren, Robinien, Flieder, Hasel, auf einer 10 m hohen Linde (1 ×) und auf dem hölzernen Gartenzaun (1 ×).

Zur Frage einer 2. Jahrgeneration von *Boarmia punctinalis* SCOP. (consortaria F.)

J. SKELL, Dresden

1. Am 10. 6. 1961 fand ich am Auer im Friedewald nordwestlich von Dresden an einer Eiche ein Weibchen der Nennform mit ihrer hellen Grundfärbung. Ich führte eine Eizucht durch, um möglicherweise die eine oder andere der verdunkelten Mutanten zu erhalten. Mit einer 2. Generation rechnete ich nicht. Doch führte mich das Schlüpfergebnis an diese Frage heran.
2. Die Meinungen über diese 2. Generation sind sehr geteilt. In der in meinem Besitz befindlichen Literatur finde ich 4 verschiedene Ansichten: 1) Es wird eine 2. Generation angenommen; 2) die Frage nach einer solchen wird offen gelassen; 3) eine 2. Generation wird nicht erwähnt; 4) das Vorhandensein einer 2. Generation wird entschieden in Abrede gestellt. Ich zitiere im folgenden die betreffenden Autoren.
 - 2.1 In BERGES Schmetterlingsbuch: „Nicht selten, im April bis Juni und wieder im August.“
 Prof. Dr. LAMPERT: „In 2 Generationen, im Mai und August.“
 Dr. ECKSTEIN: „2 G. Mai und August.“
 BROHMER: „IV. bis VI. und VIII.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Schiemenz Hans

Artikel/Article: [Zum Aktionsradius der Laubheuschrecke *Tettigonia cantans* \(FUESSLY\) \(Saltator., Tettigoniid. 117-118](#)